



## Diesmal zum Thema: Bestechung

Ein Besuch in der Anwaltskanzlei CMS in Wien. Wir fragen den Compliance-Experten Rainer Wachter ganz direkt: Kommt man in manchen Ländern ohne Korruption überhaupt zum Abschluss?

INTERVIEW: DANIEL NUTZ

Oft wird behauptet, Bakschisch gehört in manchen Ländern dazu, um Geschäftsabschlüsse zu machen. Ich sehe aus meiner langjährigen Praxis aber deutlich, dass es hier eine Trendwende gibt. Es gibt beispielsweise in den vormals berüchtigten Ländern des Balkans oder Bulgarien mittlerweile immer weniger die Erwartungen, dass vor dem Abschluss Geld fließt. Das hat sich auch in anderen einschlägigen Ländern geändert. Ein Beispiel: War es vor zehn Jahren noch selbst bei großen Aufträgen üblich, an staatliche Stellen eine sogenannte Provision zu zahlen, hat sich diese Praxis in vielen Ländern aufgehört. Zu diesem Umdenken haben sehr stark die Korruptionsfälle von Daimler und Siemens beigetragen. Beide Konzerne fahren seither eine Zero-Tolerance-Politik. Und es zeigt sich: Sie sind damit erfolgreich.“

„Viele Unternehmen haben Korruption lange als Kavaliersdelikt angesehen. Fakt ist aber, dass Bestechung ein strafrechtliches Vergehen ist. Dass im schlimmsten Fall Gefängnis droht, verdrängen viele aber. Wichtig ist, sich vor Augen zu führen, dass auch widerrechtliche Handlungen im Ausland Strafen nach sich ziehen. Bei vielen KMU ist ein weiteres unterschätz-

tes Risiko, dass der Geschäftsführer persönlich haftet, wenn es zu finanziellen Schäden für das Unternehmen kommt – neben den arbeitsrechtlichen Konsequenzen.“

„Compliance ist ein Thema, mit dem sich auch KMU befassen müssen. Einerseits hilft ein Compliance-System, das Unternehmen von etwaigen Korruptionsvergehen – die Mitarbeiter oft ohne das Wissen der Geschäftsführung begehen – zu schützen. Andererseits ist Compliance ein Wettbewerbsvorteil. Bei Kooperationen und Partnerschaften fordern Großkonzerne von Mittelständlern in der Regel ein, sich den vorhandenen Compliance-Regeln zu unterwerfen.“

„Natürlich ist es wichtig, die richtige Compliance-Strategie für das jeweilige Unternehmen zu finden. Was für einen Konzern wie Siemens gut ist, wird für ein mittelständisches Beratungsunternehmen klarerweise zu viel sein. Wie kommt man zum rechten Maß? Unternehmen müssen zunächst eine maßgeschneiderte Risikoanalyse anstellen. Darauf lässt sich dann ein entsprechendes Compliance-System aufsetzen.“

ERFAHREN SIE MEHR  
ZU DIESEM THEMA  
AM KONGRESS  
WELTMARKTFÜHRER  
IN ÖSTERREICH

[www.vondenBestenlernen.at](http://www.vondenBestenlernen.at)